

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungs- und Literaturverzeichnis	XXIX

Teil 1. Überblick und Abgrenzungen

§ 1 Einführung und strategische Vorgehensweise	1
§ 2 Erfordernis des Testierwillens	7
§ 3 Umdeutung (§ 140 BGB)	16
§ 4 Optionen bei Irrtümern für die anwaltliche Beratungssituation	29
§ 5 Abgrenzung zur Anfechtung	31
§ 6 Abgrenzung zum ausländischen Recht	56

Teil 2. Methoden der Auslegung von letztwilligen Verfügungen

§ 7 Individuelle Auslegung	67
§ 8 Gesetzliche Ergänzungs- und Auslegungsregeln	110

Teil 3. Auslegung von einseitigen Verfügungen

§ 9 Abgrenzung Erbe zu Vermächtnis und zu Auflage	183
§ 10 Abgrenzung Teilungsanordnung zu Vorausvermächtnis	204
§ 11 Abgrenzungsfälle bei einem im Nachlass nicht (mehr) vorhandenen Vermächtnisgegenstand	213
§ 12 Abgrenzungsfälle bei der Vor- und Nacherbfolge und bei Nießbrauch	223
§ 13 Abgrenzungsfälle bei der Erbeinsetzung von Abkömmlingen	243
§ 14 Abgrenzungsfälle bei unterlassener, aber erforderlicher Ersatzerbeinsetzung ...	252
§ 15 Abgrenzungsfälle zur Anordnung der Testamentsvollstreckung	262
§ 16 Abgrenzung Potestativbedingung von unzulässiger Drittbestimmung	271
§ 17 Wirkung von Verwirkungsklauseln	281
§ 18 Abgrenzung zwischen Beweggrund/Motiv und Bedingung	288

Teil 4. Auslegung von gemeinschaftlichen Testamenten und Erbverträgen

§ 19 Abgrenzung zwischen Einzel- und gemeinschaftlichem Testament	291
§ 20 Abgrenzungsfälle zur Feststellung der Wechselbezüglichkeit und zu Änderungsklauseln	299
§ 21 Abgrenzungsfälle zur Feststellung der Vertragsmäßigkeit erbvertraglicher Verfügungen und zu Änderungsklauseln	323
§ 22 Rechtsfolgen einer Scheidung auf gemeinschaftliche Testamente (Aufrechterhaltungswille)	334
§ 23 Abgrenzungsfälle beim Berliner Testament (Einheits- gegen Trennungslösung)	343
§ 24 Abgrenzungsfälle zur Pflichtteilsstrafklausel sowie sich einer daraus ergebenden Schlusserbschaft	350
§ 25 Abgrenzungsfälle bei Wiederverheirathungsklauseln	366
§ 26 Abgrenzungsfälle bei Klauseln zum gleichzeitigen Versterben	376

VII

Teil 5. Außergerichtliche und gerichtliche Verfahrensfragen

§ 27 Strategische Vorüberlegungen aufgrund der Mandatssituation	383
§ 28 Außergerichtlicher Vergleich einschließlich Auswirkungen auf das gerichtliche Verfahren	384
§ 29 Gerichtliche Entscheidung im Erbscheinsverfahren	388
§ 30 Gerichtliche Entscheidung im Zivilprozess	410

Teil 6. Steuerrecht

§ 31 Erbschaft- und Schenkungsteuer	417
§ 32 Grunderwerbsteuer	427
§ 33 Einkommensteuer	429
Sachverzeichnis	385

Inhaltsverzeichnis

Teil 1. Überblick und Abgrenzungen

	Seite
§ 1 Einführung und strategische Vorgehensweise	1
I. Historische und gesetzliche Grundlagen	1
II. Interpretationsbedürftigkeit unklarer letztwilliger Verfügungen	2
III. Gegenstand und Ziel der Auslegung	3
IV. Grundsatz: Auslegung vor Anfechtung	4
V. Systematische Vorgehensweise	4
VI. Verfahrensrechtliche Optionen	5
§ 2 Erfordernis des Testierwillens	7
I. Testierwille	7
II. Abgrenzungskriterien	8
III. Sonderfall „Vollmacht“	11
IV. Ort der Unterschrift – Oberschrift ausreichend?	12
V. Brief als Testament	13
VI. Feststellungs- und Beweislast	13
VII. Exkurs: Testamentsänderungen und Widerrufe auf Kopien	14
§ 3 Umdeutung (§ 140 BGB)	16
I. Praxisrelevanz	16
II. Rechtslage	16
1. Anwendungsbereich	16
2. Nichtiges Rechtsgeschäft	17
3. Ersatzgeschäft	17
4. Hypothetische Sichtweise des Erblassers	18
III. Fehlgeschlagenes gemeinschaftliches Testament	19
1. Grundsätzliches	19
2. Einseitige Verfügungen	20
3. Wechselbezügliche bzw. erbvertragliche Verfügungen	22
4. Sonderfälle	25
IV. Umdeutung einer letztwilligen Verfügung in eine andere letztwillige Verfügung	25
1. Umdeutung in ein Testament oder in einen Erbvertrag	25
2. Umdeutung einer einzelnen letztwilligen Anordnung	26
a) Verstoß gegen § 2302 BGB	26
b) Weitere Fälle	27
V. Umdeutung einer letztwilligen Verfügung in ein Rechtsgeschäft unter Lebenden	27
a) Unentgeltliche Begünstigung	27
b) Entgeltliche Begünstigung	28
VI. Umdeutung eines Rechtsgeschäftes unter Lebenden in letztwillige Verfügungen	28
§ 4 Optionen bei Irrtümern für die anwaltliche Beratungssituation	29
I. Verhältnis zur Auslegung	29
II. Verhältnis zu den Vorschriften des Allgemeinen Teils	30
III. Anfechtungsgegenstand	30

	Seite
§ 5 Abgrenzung zur Anfechtung	31
I. Inhalts- und Erklärungsirrtum	32
1. Erklärungsirrtum	32
2. Inhaltsirrtum	33
II. Anfechtung wegen Motivirrtums	34
1. Überblick	34
2. Anfechtungsgründe	34
3. Unbewusste Vorstellungen	36
4. Beweislast	37
III. Anfechtung wegen Drohung	37
IV. Anfechtung wegen Übergehung Pflichtteilsberechtigter	38
1. Überblick	38
2. Anfechtungsgrund	38
a) Vorhandensein eines Pflichtteilsberechtigten	38
b) Übergehen	38
3. Wirkung der Anfechtung	39
V. Weitere Voraussetzungen und das Verfahren der Anfechtung	40
1. Ursachenzusammenhang zwischen Irrtum und letztwilliger Verfügung	40
a) Überblick	40
b) Bestätigung	41
c) „Geflissentliches Stehenlassen“	41
2. Beweis- bzw. Feststellungslast	42
a) Anfechtungsgründe des § 2078 BGB	42
b) Anfechtungsgrund des § 2079 BGB	42
3. Anfechtungsberechtigter	43
a) Dritte bei einseitigen Verfügungen	43
b) Der Erblasser beim Erbvertrag, § 2281 BGB	43
c) Dritte beim Erbvertrag, §§ 2080 Abs. 1, 2285 BGB	45
4. Anfechtungsrecht	45
5. Die Anfechtungserklärung	46
a) Adressat der Anfechtungserklärung	46
b) Die örtliche Zuständigkeit des Nachlassgerichts	46
c) Die Internationale Zuständigkeit	47
d) Die Form der Anfechtungserklärung	47
e) Weiteres Verfahren	47
aa) Prüfungskompetenz des Nachlassgerichts	48
bb) Das amtliche Erbenermittlungsverfahren	49
cc) Fazit	49
f) Rücknahme der Anfechtungserklärung	50
g) Kosten	50
6. Die Anfechtungsfrist	50
a) Fristbeginn	50
b) Der Fristlauf	51
c) Die Anfechtbarkeitseinrede	51
VI. Wirkung der erfolgreichen Anfechtung bei Einzeltestamenten	51
1. Anfechtung nach § 2078 BGB	51
2. Anfechtung nach § 2079 BGB	52
3. Anfechtung des gegenseitigen Erbvertrags	52
4. Sonderfälle	52
a) Anfechtung des Vermächtnisnehmers	52
b) Anfechtung des Widerrufs	52
VII. Besonderheiten bei der Anfechtung von Ehegattentestamenten und Erbverträgen	53

	Seite
1. Erbverträge	53
a) Form der Anfechtung	53
b) Frist	53
c) Anfechtungsgegenstand	53
d) Anfechtungsgründe	53
2. Gemeinschaftliche Testamente	53
a) Überblick	53
b) Anfechtungsadressat	54
3. Wirkung der Anfechtung	55
§ 6 Abgrenzung zum ausländischen Recht	56
I. Allgemeines und Anwendbarkeit der ErbVO	56
1. Anwendbarkeit der ErbVO	56
a) Zeitlicher Anwendungsbereich	56
b) Räumlicher Anwendungsbereich	56
c) Sachlicher Anwendungsbereich	57
2. Art. 25 EGBGB nF	57
II. Bestimmung des Erbstatuts	57
1. Allgemeines	57
2. Rechtsnachfolge von Todes wegen, Art. 21, 22 ErbVO	57
a) Grundregel des Art. 21 ErbVO	57
b) Rechtswahl, Art. 22 ErbVO	58
III. Errichtungsstatut, Art. 24–26 ErbVO	59
1. Allgemeines	59
2. Verfügungen von Todes wegen außer Erbverträgen, Art. 24 ErbVO ...	60
3. Erbverträge, Art. 25 ErbVO	60
4. Reichweite des Errichtungsstatuts, Art. 26 ErbVO	61
IV. Formstatut, Art. 27, 75 ErbVO	61
V. Rück- und Weiterverweisung	62
VI. Entscheidungen zur Auslegung bei internationalen Erbfällen	62
1. Erbeinsetzung nach italienischem Recht	62
a) Sachverhalt	62
b) Lösung des Kammergerichts	63
2. Testamentsvollstreckung durch Ehegatten nach niederländischen Recht	63
a) Sachverhalt	63
b) Lösung des OLG Düsseldorf	63
3. Rechtsinstitute nach englischen Erbrecht	64
a) Sachverhalt	64
b) Lösung des OLG Schleswig	65
Teil 2. Methoden der Auslegung von letztwilligen Verfügungen	
§ 7 Individuelle Auslegung	67
I. Überblick	68
II. Grundlagen der Auslegung	68
1. Einseitige letztwillige Verfügungen (subjektive Auslegung)	68
2. Wechselbezügliche bzw. vertragsmäßige Verfügungen (objektive Auslegung)	68
3. Beweislast	71
4. Keine Fristen	71
III. Einfache bzw. erläuternde Auslegung	72
1. Feststellung der Auslegungsbedürftigkeit	72
2. Grundsätze der einfachen Testamentsauslegung	73
3. Wortlaut, Wortsinn und Aufbau der letztwilligen Verfügung	74

	Seite
4. Umstände außerhalb des Testamentes	76
5. Maßgeblicher Zeitpunkt	78
6. Optionen zur Ermittlung des Erblasserwillens	80
7. Bedeutung juristischer Fachbegriffe	81
8. Besonderheiten bei von Notaren entworfenen und beurkundeten Testamenten und Erbverträgen	82
9. Unschädlichkeit einer Falschbezeichnung	85
a) Fallgruppen	85
b) Bewusste Falschbezeichnung	85
c) Unbewusste Falschbezeichnung	85
10. Andeutungstheorie als Grenze der Erforschung des letzten Willens des Erblassers	86
11. Grundrechts- und menschenrechtskonforme Auslegung	88
IV. Mutmaßlicher Wille als Behelf für den Richter	89
V. Ergänzende Auslegung	90
1. Anwendungsbereich	90
2. Grundlagen	91
a) Methode der ergänzenden Testamentsauslegung im Überblick	91
b) Abgrenzung zur einfachen Auslegung	91
c) Abgrenzung zur Irrtumsanfechtung	92
d) Zulässigkeit und Rechtsgrundlage	92
3. Arten von Lücken in Testamenten bzw. Erbverträgen	93
a) Lücke nach Testamenterrichtung	93
b) Lücke bereits vor Testamenterrichtung	94
c) Lücke nach dem Erbfall	94
4. Feststellung einer Lücke aufgrund der Willensrichtung	95
5. Planwidrige Lücke	96
6. Schließen der Lücke durch hypothetischen Erblasserwillen	97
7. Andeutung der Willensrichtung im Testament	100
8. Einzelfälle	102
VI. Wohlwollende Auslegung	103
1. Allgemeiner Grundsatz der Testamentsauslegung	103
2. Unmittelbarer Anwendungsbereich	104
a) Grundsätzliches	104
b) Formgültige letztwillige Verfügung	104
c) Auslegungsfähiger und mehrdeutiger Weg	105
d) Eindeutigkeit des Ziels als Definition des „Erfolges“	105
e) Abgrenzung zu § 140 BGB	106
f) Vermeidung der Unwirksamkeit	106
3. Analoge Anwendung im Zusammenhang mit lebzeitigen Verfügungen	108
VII. Tatsächliche Vermutungen	108
§ 8 Gesetzliche Ergänzungs- und Auslegungsregeln	110
I. Anwendbarkeit nach erfolgloser individueller Auslegung	112
II. Gesetzliche Ergänzungs- und Auslegungsregeln zu der Person des Testamentserben	113
1. Erbeinsetzung der gesetzlichen Erben	113
a) Normzweck	113
b) Tatbestand des § 2066 S. 1 BGB	113
aa) Zuwendung an gesetzliche Erben	113
bb) Ohne nähere Bestimmung	113
c) Tatbestand des § 2066 S. 2 BGB	114
d) Rechtsfolge	114

	Seite
2. Erbeinsetzung der Verwandten	114
a) Normzweck	114
b) Tatbestand	114
aa) § 2067 S. 1 BGB	114
bb) § 2067 S. 2 BGB	115
c) Rechtsfolge	115
3. Erbeinsetzung der Kinder – § 2068 BGB	115
a) Normzweck	115
b) Tatbestand	116
aa) Zuwendung an die Kinder	116
bb) Ohne nähere Bestimmung	116
cc) Vorversterben eines Kindes	116
c) Rechtsfolge	116
4. Wegfall eines Abkömmlings	117
a) Normzweck	117
aa) § 2069 BGB	117
bb) § 2070 BGB	117
b) Tatbestand	117
aa) § 2069 BGB	117
bb) § 2070 BGB	119
c) Rechtsfolge	120
aa) § 2069 BGB	120
bb) § 2070 BGB	120
5. Erbeinsetzung einer Personengruppe	121
a) Normzweck	121
b) Tatbestand	121
aa) Zuwendung an eine Personenklasse	121
bb) Unbestimmte oder unzweckmäßige Bezeichnung der Personenklasse	121
c) Rechtsfolge	121
6. Erbeinsetzung der Armen – § 2072 BGB	122
a) Normzweck	122
b) Tatbestand	122
c) Rechtsfolge	122
7. Mehrdeutige Bezeichnung eines Bedachten	123
a) Normzweck	123
b) Tatbestand	123
aa) Zuwendung an eine unter mehreren in Frage kommende Person	123
bb) Ausschluss bzw. Aufzählung einzelner Personen	123
c) Rechtsfolge	124
III. Gesetzliche Auslegungsregeln zur bedingten Erbeinsetzung	124
1. Zulässigkeit von Bedingungen und Befristungen bei letztwilligen Verfügungen	124
2. §§ 158, 163 BGB als Grundlage	124
a) Normzweck	124
aa) Bedingung nach § 158 BGB	124
bb) Befristung nach § 163 BGB	125
b) Tatbestand	125
aa) § 158 BGB	125
bb) Zeitbestimmung nach § 163 BGB	126
c) Rechtsfolge bei Bedingungseintritt.	126
d) Rechtsfolge bei Unmöglichkeit oder Ausfall der Bedingung	126
e) Rechtsfolge bei Unwirksamkeit der Bedingung	126

	Seite
3. Aufschiebende Bedingung	128
4. Auflösende Bedingung	129
a) Normzweck	129
b) Tatbestand.	129
aa) Zuwendung unter der Bedingung eines Tuns oder Unterlassen	129
bb) Unbestimmte Dauer	129
c) Rechtsfolge.	129
5. Bedingung zum Vorteil eines Dritten	130
a) Normzweck	130
b) Tatbestand	130
aa) Zuwendung unter Bedingung zum Vorteil eines Dritten	130
bb) Verweigerung der Mitwirkung	130
c) Rechtsfolge	131
IV. Folgen einer Scheidung	131
a) Normzweck	131
b) Tatbestand	132
aa) § 2077 Abs. 1 BGB	132
bb) Letztwillige Verfügung zugunsten des Verlobten nach	
§ 2077 Abs. 2 BGB	132
cc) Annahme zugunsten der Wirksamkeit der Begünstigung nach	
§ 2077 Abs. 3 BGB	133
c) Rechtsfolge	133
V. Aufrechterhaltung bei Teilunwirksamkeit bzw. unterbliebener Ergänzung	133
1. Bei Teilunwirksamkeit	133
a) Normzweck	133
b) Tatbestand.	134
aa) Teilbarkeit	134
bb) Unwirksamkeit	134
cc) Analoge Anwendung des § 2085 BGB	134
c) Rechtsfolge	135
2. Bei unterbliebener Ergänzung	135
VI. Gesetzliche Auslegungsregeln zur Abgrenzung von Erbe und Vermächtnis	136
a) Normzweck	136
b) Tatbestand und Rechtsfolge	136
aa) Zuwendung des Vermögens oder eines Bruchteils nach	
§ 2087 Abs. 1 BGB	136
bb) Zuwendung einzelner Gegenstände nach § 2087 Abs. 2 BGB	136
VII. Gesetzliche Ergänzungsregeln zu den Erbquoten	137
1. Anwendung der §§ 2089 bis 2093 BGB auch auf Vermächtnisse	137
2. Einsetzung auf Bruchteile	137
3. Erhöhung der Bruchteile	138
4. Minderung der Bruchteile	138
5. Unbestimmte Bruchteile	139
6. Teilweise Einsetzung auf Bruchteile	139
7. Gemeinschaftlicher Erbteil	140
8. Anwachsung	141
a) Normzweck	141
b) Tatbestand	141
aa) Grundsätzliches	141
bb) Verfügung über die ganze Erbschaft – § 2094 Abs. 1 BGB	142
cc) Verfügung über einen Teil der Erbschaft – § 2094 Abs. 2 BGB	142
c) Rechtsfolge	142
9. Angewachsener Erbteil	143

	Seite
VIII. Gesetzliche Auslegungsregeln zur Ersatzerbfolge	143
1. Ersatzerbe	143
2. Anteile bei Ersatzerbschaft von Miterben	144
3. Verhältnis Nacherbe zu Ersatzerbe	145
a) Normzweck	145
b) Tatbestand	145
aa) Einsetzung als Nacherbe – § 2102 Abs. 1 BGB	145
bb) Einsetzung als Ersatz- oder Nacherbe – § 2102 Abs. 2 BGB	145
c) Rechtsfolge	146
IX. Gesetzliche Auslegungsregeln zur Vor- und Nacherbschaft	146
1. Noch nicht gezeugter Nacherbe	146
2. Nacherbe und Ersatzerbe – § 2102 BGB	147
3. Anordnung der Herausgabe der Erbschaft	147
4. Gesetzliche Erben als Nacherben	148
a) Normzweck	148
b) Tatbestand	148
c) Rechtsfolge	149
5. Gesetzliche Erben als Vorerben	149
a) Normzweck	149
b) Tatbestand	149
aa) Fehlende Bestimmung des Vorerben – § 2105 Abs. 1 BGB	149
bb) Fehlende Bestimmbarkeit des Vorerben – § 2105 Abs. 2 BGB ..	150
c) Rechtsfolge	150
6. Eintritt der Nacherbfolge	150
a) Normzweck	150
b) Tatbestand	150
aa) Fehlende Bestimmung des Nacherbfalles – § 2106 Abs. 1 BGB	150
bb) Erbeinsetzung noch nicht vorhandener Personen –	
§ 2106 Abs. 2 BGB	150
c) Rechtsfolge	150
7. Kinderloser Vorerbe	151
a) Normzweck	151
b) Tatbestand	151
aa) Tatsächliches oder angenommenes Fehlen eines Abkömmling ..	151
bb) Nacherbeinsetzung eines Dritten für den Tod des Vorerben	151
c) Rechtsfolge	152
8. Erbfähigkeit; Vererblichkeit des Nacherbrechts	152
a) § 2108 Abs. 1 BGB	152
b) § 2108 Abs. 2 S. 1 BGB	152
c) § 2108 Abs. 2 S. 2 BGB	152
9. Umfang des Nacherbrechts	153
a) Normzweck	153
b) Tatbestand und Rechtsfolge	153
aa) Wegfall eines Miterben des Vorerben – § 2110 Abs. 1 BGB	153
bb) Vorausvermächtnis des Vorerben – § 2110 Abs. 2 BGB	154
10. Auslegungsregel für die Befreiung	154
a) Normzweck	154
b) Tatbestand und Rechtsfolge	154
aa) § 2137 Abs. 1 BGB	154
bb) § 2137 Abs. 2 BGB	154
11. Ausschlagung der Nacherbschaft	155
X. Gesetzliche Auslegungsregeln im Zusammenhang mit einem Vermächtnis	155
1. Beschwerter	155

	Seite
2. Mehrere Beschwerte	156
a) Normzweck und Tatbestand	156
b) Rechtsfolge	157
3. Bestimmungsrecht des Beschwerten oder eines Dritten bei mehreren Bedachten	157
a) Normzweck	157
b) Tatbestand und Rechtsfolge	158
4. Wahlweise Bedachte	159
5. Wegfall des Beschwerten	159
6. Erstreckung auf Zubehör und Ersatzansprüche	160
a) Normzweck	160
b) Tatbestand	160
aa) § 2164 Abs. 1 BGB	160
bb) § 2164 Abs. 2 BGB	161
c) Rechtsfolge	161
aa) § 2164 Abs. 1 BGB	161
bb) § 2164 Abs. 2 BGB	161
7. Belastungen	161
a) Normzweck	162
b) Tatbestand und Rechtsfolge	162
aa) § 2165 Abs. 1 S. 1 BGB	162
bb) § 2165 Abs. 1 S. 2 BGB	162
cc) § 2165 Abs. 2 BGB	162
8. Belastung mit einer Hypothek	163
a) Normzweck	163
b) Tatbestand und Rechtsfolge.	163
9. Belastung mit einer Gesamthypothek	164
10. Belastung mit einer Gesamtgrundschuld	165
11. Anwendung auf Schiffe, Schiffsbauwerke und Schiffshypotheken	166
12. Vermächtnis fremder Gegenstände	167
a) Normzweck	167
b) Tatbestand und Rechtsfolge	167
aa) Vermächtnis eines fremden Gegenstandes – § 2169 Abs. 1 BGB	167
bb) Vermächtnis des Besitzes – § 2169 Abs. 2 BGB	168
cc) Vermächtnis eines Leistungs- oder Wertersatzanspruchs – § 2169 Abs. 3 BGB	168
13. Verbindung, Vermischung, Vermengung der vermachten Sache	169
a) Normzweck	169
b) Tatbestand und Rechtsfolge	170
aa) Unwirksamkeit des Vermächtnisses – § 2172 Abs. 1 BGB	170
bb) Sekundärvermächtnisansprüche – § 2172 Abs. 2 BGB	170
14. Forderungsvermächtnis	170
a) Normzweck	171
b) Tatbestand und Rechtsfolge	171
aa) § 2173 S. 1 BGB	171
bb) § 2173 S. 2 BGB	171
15. Fälligkeit bei Beliebigkeit	172
16. Haftung für Rechtsmängel	172
a) Normzweck	173
b) Tatbestand und Rechtsfolge	173
aa) § 2182 Abs. 1 BGB	173

	Seite
bb) § 2182 Abs. 2 BGB	173
cc) § 2182 Abs. 3 BGB	173
17. Kürzungen der Beschwerungen	174
XI. Verhältnis von Auflage und Zuwendung	175
XII. Gesetzliche Auslegungsregeln bei Testamentsvollstreckung	175
1. Beschränkung des Rechts des Testamentsvollstreckers, Ausführung durch den Erben	175
a) § 2208 Abs. 1 BGB	175
b) § 2208 Abs. 2 BGB	177
2. Dauervollstreckung	177
3. Vergütung des Testamentsvollstreckers	177
XIII. Gesetzliche Auslegungsregeln zum gemeinschaftlichen Testament	179
1. Gegenseitige Einsetzung	179
2. Wechselbezügliche Verfügungen	179
XIV. Gesetzliche Auslegungsregeln im Pflichtteilsrecht	180
1. Zuwendung des Pflichtteils	180
a) Normzweck	180
b) Tatbestand	180
c) Rechtsfolge	180
2. Pflichtteilslast des an die Stelle des Pflichtteilsberechtigten getretenen Erben	181
a) Tatbestand	181
b) Rechtsfolge	181

Teil 3. Auslegung von einseitigen Verfügungen

§ 9 Abgrenzung Erbe zu Vermächtnis und zu Auflage	183
I. Praxisrelevanz	183
II. Rechtslage	184
1. Erwerb und Ausschlagung	184
2. Verbindlichkeiten	185
3. Erlangung der Erbschaft bzw. des Vermächtnisses	186
4. Rechtslage vor dem Erbfall für Begünstigte	186
5. Grundsatz der Höchstpersönlichkeit	186
III. Formulierungsbeispiele	187
1. Erbeinsetzung	187
2. Vermächtnis	187
IV. Abgrenzungskriterien	187
1. Grundsätzliches	187
2. Kriterien zugunsten einer Erbeinsetzung	188
3. Kriterien zugunsten einer Vermächtnisaussetzung	189
4. Gegenständliche Erbeinsetzung (Verteilungstestament)	190
a) Grundsätzliches	190
b) Fragliche gewollte Erbenstellung des Begünstigten	190
aa) Grundsatz	190
bb) Mehrere Bedachte	192
cc) Sonderfall bei ausschließlich bedachten gesetzlichen Erbe	193
c) Fraglicher Gesamtverfügungswille	193
d) Zeitpunkt der Vorstellungen des Erblassers	194
e) Erbquoten der Bedachten	195
f) Einfluss auf spätere, ggf. unbedachte Änderungen	197
5. Lebzeitige „Erfüllung“ eines Vermächtnisses	198
6. Schwarzgeld	199
V. Optionen bei Zuwendung des Pflichtteils	199

	Seite
VI. Feststellungs- und Beweislast	200
VII. Abgrenzung zur Auflage	200
1. Praxisrelevanz	200
2. Rechtslage	200
a) Begriff und rechtliche Wirkung	200
b) Abmilderung des Höchstpersönlichkeitsgrundsatzes und gerichtliche Kontrolle	201
c) Durchsetzung bzw. Vollziehung	201
d) Gegenstand	201
e) Abgrenzung zur Erbeinsetzung	201
f) Abgrenzung zum unverbindlichen Wunsch und zur Bedingung	202
3. Abgrenzungskriterien	202
a) Gegen eine Auflage	202
b) Zugunsten einer Auflage	203
§ 10 Abgrenzung Teilungsanordnung zu Vorausvermächtnis	204
I. Praxisrelevanz	204
II. Rechtslage	205
1. Grundsätzliches	205
2. Erwerb	205
3. Ausschlagung	205
4. Bindungswirkung	205
5. Beschwerden	206
6. Haftung und Insolvenz	206
III. Formulierungsbeispiele	206
IV. Prüfungsreihenfolge und Abgrenzungskriterien	207
1. Grundsätzliche Vorgehensweise	207
2. Ausnahmen	210
a) Unabhängiger Berufungsgrund	210
b) Zusätzliche Begünstigung	211
3. Übernahmerecht	211
V. Feststellungs- und Beweislast	212
§ 11 Abgrenzungsfälle bei einem im Nachlass nicht (mehr) vorhandenen Vermächtnisgegenstand	213
I. Praxisrelevanz	213
II. Rechtslage	213
III. Abgrenzungsfall bei untergegangenem bzw. entzogenem Vermächtnisgegenstand	214
IV. Abgrenzungsfall bei veräußertem Vermächtnisgegenstand	214
1. Grundsätzliches	214
2. Formulierungsbeispiele	215
3. Abgrenzungskriterien	215
V. Abgrenzungsfall bei altersbedingt ausgetauschtem Vermächtnisgegenstand	216
1. Grundsätzliches und Formulierungsbeispiele	216
2. Auslegung bei genauer Bezeichnung	217
3. Auslegung bei pauschaler Bezeichnung	218
VI. Abgrenzungsfall bei vermachtem Sparbuch nach veränderter Guthabenhöhe bzw. nach Neuanlage	218
VII. Abgrenzungskriterien zugunsten eines Verschaffungsvermächtnisses	220
1. Grundsätzliches und Formulierungsbeispiele	220
2. Abgrenzungskriterien	220

	Seite
§ 12 Abgrenzungsfälle bei der Vor- und Nacherbfolge und bei Nießbrauch	223
I. Praxisrelevanz	223
II. Rechtslage	224
1. Grundsätzliches	224
2. Rechtsposition des Vorerben	224
3. Rechtsposition des Nacherben	225
III. Formulierungsbeispiele	225
IV. Abgrenzung zu anderen Rechtsinstituten	226
1. Grundsätzliches	226
2. Abgrenzung zum Nießbrauchsvermächtnis	229
3. Abgrenzung zur Ersatzerbschaft	230
4. Abgrenzung zur Testamentsvollstreckung	231
5. Abgrenzung zu einem unverbindlichen Wunsch	231
6. Exkurs: Berechtigung des Vorerben, die Nacherben zu ändern	232
V. Auslegung bei unzulässiger gegenständlich angeordneter Nacherbfolge ...	232
1. Ausgangssituation	232
2. Auslegungsoptionen	232
a) Mit Vermächtnis beschwerter Alleinerbe	232
b) Vor- und Nacherbfolge hinsichtlich Bruchteil	232
c) Vor- und Nacherbfolge mit Vorausvermächtnis	232
3. Kriterien	233
VI. Feststellung und ggf. Umfang einer etwaigen Befreiung des Vorerben	233
1. Anordnung durch letztwillige Verfügung	233
2. Umfang der Befreiung	234
3. Abgrenzungskriterien	235
a) Grundsätzliches	235
b) Befreiung	235
c) Keine Befreiung	237
4. Sonderfall nachlasszugehörige Immobilien	237
5. Anknüpfung des Nacherbfalls an Bedingungen	237
6. Feststellungs- und Beweislast	237
VII. Nacherbenbestimmung durch Vorerben	238
1. Überblick	238
2. Berufung der Nacherben durch den Vorerben durch eigene Erb- einsetzung	238
3. Bestimmung der Nacherben durch den Vorerben	239
4. Auflösend von einer Verfügung des Vorerben bedingte Nacherbschaft	239
5. Von einer Verfügung des Vorerben bedingte Nacherbschaft	240
VIII. Aufhebung der Nacherbschaftsbeschränkung durch Abtretung des Nacherbenanwartschaftsrechts	240
1. Überblick	240
2. Rechtslage	240
3. Auswirkungen auf Erbschein und Grundbuch	242
IX. Rechtsfolgen des Todes des Nacherben vor dem Erblasser	242
§ 13 Abgrenzungsfälle bei der Erbinsetzung von Abkömmlingen	243
I. Praxisrelevanz	243
II. Rechtslage	243
1. Gesetzliche Erbfolge	243
2. Gesetzliches Erbrecht nichtehelicher Kinder	244
a) Grundsätzliches	244
b) Rechtslage für vor dem 1.7.1949 Geborene	244
c) Rechtslage für Erbfälle zwischen 1.7.1970 und 31.3.1998	244
3. Gesetzliches Erbrecht adoptierter Kinder	244

	Seite
a) Grundsätzliches	244
b) Rechtslage bei Adoptionen vor dem 1.1.1977	245
c) Volljährigenadoption	245
III. Formulierungsbeispiele	245
IV. Abgrenzungskriterien bei der Erbeinsetzung der „Kinder“	245
1. Der Begriff „Kinder“	245
2. Adoptierte Kinder	246
a) Kriterien zugunsten einer Erbenstellung	246
b) Kriterien gegen eine Erbenstellung	247
c) Adoptierte als bestimmte Ersatzerben	248
V. Abgrenzungsfall bei Erbeinsetzung der „Abkömmlinge“ bzw. „Nachkommen“	249
1. Grundsätzliches	249
2. Geburt eines weiteren Kindes nach Testamentserrichtung	250
VI. Abgrenzungskriterien bei gleichzeitiger Erbeinsetzung von Kindern und Enkelkindern bzw. von Partnern und Kindern	250
VII. Feststellungs- und Beweislast	251
§ 14 Abgrenzungsfälle bei unterlassener, aber erforderlicher Ersatzerbeinsetzung ...	252
I. Praxisrelevanz	252
II. Rechtliche Hintergründe	252
III. Formulierungsbeispiele	253
IV. Widerlegung von § 2069 BGB	253
1. Anordnung von Ersatzerben	253
2. Verfügter Ausschluss des § 2069 BGB	254
3. Ausschlagung	254
a) Ohne Pflichtteilsgeltendmachung	254
b) Nach Pflichtteilsgeltendmachung	255
4. Bei Erb- bzw. Zuwendungsverzicht	256
5. Trotz Ersatzerbeinsetzung	256
6. Ersatzerbe kein Nacherbe	256
V. Abkömmlinge des Erben als Ersatzerben	257
1. Abkömmling als vorverstorbenen Erbe	257
2. Nicht-Abkömmling als vorverstorbenen Erbe	257
a) Keine analoge Anwendung des § 2069 BGB	257
b) Ergänzende Auslegung	257
VI. Wegfall eines Nacherben	260
1. Wegfall vor dem Erbfall	260
2. Wegfall zwischen dem Erbfall und dem Nacherbfall	260
§ 15 Abgrenzungsfälle zur Anordnung der Testamentsvollstreckung	262
I. Praxisrelevanz	262
II. Rechtslage	262
1. Grundsätzliches	262
2. Arten	263
3. Besonderheiten bei dem gemeinschaftlichen Testament und Erbvertrag	263
III. Formulierungsbeispiele	264
IV. Abgrenzung der Anordnung der Testamentsvollstreckung zu anderen Rechtsinstituten	264
1. Grundsätzliches	264
2. Abzugrenzende Rechtsinstitute	266
V. Fragliches Fortbestehen der Testamentsvollstreckung nach Wegfall des namentlich bestimmten Testamentsvollstreckers	267
1. Anfänglich keine bestimmte Person	267

	Seite
2. Grundsatz bei Nichtannahme, Kündigung und Entlassung	267
3. Einzelheiten bei Nichtannahme, Kündigung und Entlassung	268
4. Exkurs bei verfügbarem Ersuchen, aber veränderten Umständen:	270
§ 16 Abgrenzung Potestativbedingung von unzulässiger Drittbestimmung	271
I. Praxisrelevanz	271
II. Rechtslage	272
1. Erbenbestimmung als höchstpersönliche Entscheidung	272
2. Ausnahmen in anderen Bereichen	272
III. Formulierungsbeispiele	273
IV. Einsetzung einer bestimmten Person unter einer bestimmten Bedingung ..	274
V. Abgrenzung zwischen zulässiger Potestativbedingung und unzulässiger Drittbestimmung	275
1. Grundsätze	275
2. Bedingte Erbeinsetzung aus einer zuvor festgelegten Personengruppe ..	277
3. Bedingte Erbeinsetzung aus einer unbestimmten Personengruppe	278
4. Bestimmung des Erben durch einen Dritten (§ 2065 Abs. 2 BGB)	280
§ 17 Wirkung von Verwirkungsklauseln	281
I. Praxisrelevanz	281
II. Rechtslage	282
III. Formulierungsbeispiele	283
IV. Abgrenzung hinsichtlich des die Sanktion auslösenden Verhaltens	284
1. Verwirkungsfall in objektiver Hinsicht	284
2. Verwirkungsfall in subjektiver Sicht	285
3. Rechtsfolgen erfolgreicher Angriffe	286
V. Ermittlung des statt des Zuwiderhandelnden Begünstigten	287
§ 18 Abgrenzung zwischen Beweggrund/Motiv und Bedingung	288
I. Praxisrelevanz	288
II. Rechtslage	288
III. Formulierungsbeispiel	288
IV. Abgrenzungskriterien	289
 Teil 4. Auslegung von gemeinschaftlichen Testamenten und Erbverträgen 	
§ 19 Abgrenzung zwischen Einzel- und gemeinschaftlichem Testament	291
I. Praxisrelevanz	291
II. Rechtslage	291
III. Formulierungsbeispiele	293
IV. Abgrenzungskriterien	294
1. Anforderungen an den Errichtungszusammenhang	294
a) Grundsätzliches	294
b) Gemeinschaftlichkeit	294
aa) Objektive Theorie	294
bb) Subjektive Theorie	294
2. Kriterien bei separaten Testamenten	295
3. Sukzessive Errichtung	297
4. Gemeinschaftliche Testamente nach Unterzeichnung des zweiten Ehegatten	297
V. Feststellungs- und Beweislast	298
§ 20 Abgrenzungsfälle zur Feststellung der Wechselbezüglichkeit und zu Änderungsklauseln	299
I. Praxisrelevanz	299
II. Rechtslage	300

	Seite
1. Begriffsbestimmung	300
2. Gesetzliche Auslegungsregel	301
3. Auswirkungen der Bindungswirkung	302
4. Widerruf und Entfallen der Bindungswirkung	303
5. Rechtsfolgen der Nichtigkeit wechselbezüglicher Klauseln	303
III. Formulierungsbeispiele	304
IV. Abgrenzungskriterien	304
1. Grundsätzliches	304
2. Tatsächliche Vermutung	306
a) Grundsätzliches	306
b) Konstellation der direkten Erbinsetzung der Kinder	306
c) Konstellation des Berliner Testaments	307
d) Vor- und Nacherbschaft	308
3. Indizien zugunsten der Wechselbezüglichkeit	308
4. Indizien gegen die Wechselbezüglichkeit	310
5. Sonderfall der Einsetzung der gesetzlichen Verwandten bei kinder- losen Ehegatten	313
6. Nahestehende Person gem. § 2270 Abs. 2 BGB	313
7. Kumulation von gesetzlichen Auslegungsregeln	314
V. Feststellungs- und Beweislast	315
VI. Änderungsklauseln	315
1. Aufgrund des Wortlautes	315
a) Grundsätzliches	315
b) Befugnis unmittelbar für eigene und mittelbar für Verfügungen des Erstversterbenden	316
c) Auswirkungen auf die Wechselbezüglichkeit	317
d) Ausübung der Änderungs- bzw. Aufhebungsbefugnis	317
e) Arten	318
aa) Kein Änderungsvorbehalt	318
bb) Änderungsbefugnis nur hinsichtlich lebzeitiger Schenkungen ..	318
cc) Änderungsbefugnis auch hinsichtlich neuer letztwilliger Verfügungen	319
2. Aufgrund einfacher Testamentsauslegung	320
3. Aufgrund ergänzender Testamentsauslegung	321
§ 21 Abgrenzungsfälle zur Feststellung der Vertragsmäßigkeit erbvertraglicher Verfügungen und zu Änderungsklauseln	323
I. Praxisrelevanz	323
II. Rechtslage	323
1. Begriffsbestimmung	323
2. Entsprechende Anwendung des § 2270 Abs. 2 BGB?	324
3. Auswirkungen der Vertragsmäßigkeit von Verfügungen	324
III. Formulierungsbeispiele	325
IV. Abgrenzungskriterien	326
1. Grundsätzliches	326
2. Interessenlage des Vertragspartners als maßgebliches Abgrenzungs- kriterium	326
a) Grundsätzliche Kriterien	326
b) Kriterien gegen die Vertragsmäßigkeit	328
c) Wortlaut	328
d) Gegenseitige Erbinsetzung und Schlusserbinsetzung von Verwandten	329
e) Änderungsklauseln	329
aa) Grundsätzliche Unterscheidung	329

	Seite
bb) Freie Änderungsklausel	329
cc) Spezifizierte Änderungsklauseln	330
dd) Durch ergänzende Auslegung	330
f) Rücktrittsrecht	330
g) Anwendung von § 2270 Abs. 2 BGB	330
h) Wechselbezüglichkeit vertragsmäßiger Verfügungen	331
V. Feststellungs- und Beweislast	331
VI. Änderungsklauseln	332
1. Zulässigkeit und Grenzen	332
2. Abgrenzung zum Rücktrittsvorbehalt	332
3. Form und Auslegung eines Änderungsvorbehaltes	333
§ 22 Rechtsfolgen einer Scheidung auf gemeinschaftliche Testamente (Aufrechterhaltungswille)	334
I. Praxisrelevanz	334
II. Rechtslage	334
1. Gesetzliche Vermutung	334
a) Einzeltestament	334
b) Gemeinschaftliches Testament	335
c) Erbvertrag	335
2. Rechtshängiges Scheidungs- bzw. Aufhebungsverfahren	337
3. Verlobten- und Lebenspartnerschaftsvertrag	337
III. Formulierungsbeispiele	337
IV. Abgrenzungskriterien	338
V. Beweis- und Feststellungslast	342
§ 23 Abgrenzungsfälle beim Berliner Testament (Einheits- gegen Trennungs- lösung)	343
I. Praxisrelevanz	343
II. Rechtslage	343
1. Überblick und Definition	343
2. Rechtliche Unterschiede	344
III. Formulierungsbeispiele	344
IV. Abgrenzungskriterien	345
1. Grundsätzliches und maßgebliches Kriterium	345
2. Kriterien zugunsten der Einheitslösung	347
3. Kriterien zugunsten der Trennungslösung	347
4. Weitere Kriterien	348
V. Feststellungs- und Beweislast	349
§ 24 Abgrenzungsfälle zur Pflichtteilsstrafklausel sowie sich einer daraus ergebenden Schlusserbschaft	350
I. Praxisrelevanz	350
II. Rechtslage	351
III. Formulierungsbeispiele	351
IV. Auslösung der Pflichtteilsstrafklausel	352
1. Objektiver Tatbestand	352
a) Handelnde Person	352
b) Relevantes Verhalten	352
aa) Auslegung der Pflichtteilsstrafklausel	352
bb) Sanktion nach Auskünften	352
cc) Sanktion nach Zahlung	353
dd) Sanktion nach Verlangen oder nach Geltendmachung des Pflichtteils	353
c) Zeitpunkt des sanktionsauslösenden Verhaltens	355

	Seite
d) Besonderheiten bei der Geltendmachung durch einen Sozialhilfeträger	356
e) Besonderheiten bei einer Patchworkfamilie	356
f) Pflichtteils klausel nicht durch Auslegung	356
2. Subjektiver Tatbestand	357
3. Geltendmachung im Einvernehmen mit dem Längerlebenden zwecks Steueroptimierung	357
V. Auslegungsfragen bei den Rechtsfolgen	358
1. Mittelbare Wechselbezüglichkeit der Pflichtteilsstrafklausel	358
2. Auswirkungen auf die Erben des Längerlebenden	359
VI. Konkludente Schlusserbeinsetzung durch Pflichtteils klausel	360
1. Praxisrelevanz und Alternativen	360
2. Abgrenzungskriterien	361
a) Grundsätzliche Möglichkeit einer konkludenten Schlusserbeinsetzung	361
b) Grundsätzlich keine konkludente Schlusserbeinsetzung	361
c) Erforderliche individuelle Auslegung	362
d) Indizien zugunsten einer konkludenten Schlusserbeinsetzung	362
e) Indizien gegen eine konkludente Schlusserbeinsetzung	363
f) Besonderheit bei Patchworkfamilien	364
3. Feststellung der Wechselbezüglichkeit der Schlusserbeinsetzung	364
a) Enterbung	364
b) Schlusserben	364
4. Exkurs: Fehlende Alleinerbeinsetzung der Ehegatten beim gemeinschaftlichen Testament	365
§ 25 Abgrenzungsfälle bei Wiederverheiratursklauseln	366
I. Praxisrelevanz	366
II. Begriff der Wiederverheiratur	367
III. Keine Sittenwidrigkeit	367
IV. Trennungslösung	368
V. Einheitslösung	369
1. Mögliche Rechtskonstruktionen	369
2. Bloße Vor- und Nacherbschaft	370
3. Längerlebender als auflösend bedingter Vollerbe und aufschiebend bedingter Vorerbe	370
a) Grundsätzliches	370
b) Beschränkungen der Vorerbschaft	371
c) Längerlebender als befreiter Vorerbe	371
d) Rechtswirkungen des Todes des Längerlebenden	372
4. Längerlebender als zunächst unbeschränkter Vollerbe	372
VI. Vermächtnislösung	372
1. Grundsätzliches	372
2. Abgrenzung zwischen Vermächtnis und Vor- und Nacherbschaft	373
VII. Rechtsfolgen für die letztwilligen Verfügungen des Längerlebenden	373
1. Auswirkungen auf die Wechselbezüglichkeit	373
2. Anfechtung im Fall des Bestehens der erbrechtlichen Bindung	374
3. Schicksal der letztwilligen Verfügungen des Längerlebenden	374
§ 26 Abgrenzungsfälle bei Klauseln zum gleichzeitigen Versterben	376
I. Praxisrelevanz	376
II. Rechtslage	376
III. Formulierungsbeispiele	377
IV. Abgrenzungskriterien bei der Klausel „gleichzeitiges Versterben“	378
V. Abgrenzungskriterien bei individuellen Klauseln	380

Teil 5. Außergerichtliche und gerichtliche Verfahrensfragen

§ 27 Strategische Vorüberlegungen aufgrund der Mandatssituation	383
§ 28 Außergerichtlicher Vergleich einschließlich Auswirkungen auf das gerichtliche Verfahren	384
I. Zivilrechtliche Aspekte	384
II. Erbschaftsteuerliche Aspekte	385
III. Auswirkungen auf das gerichtliche Verfahren	385
§ 29 Gerichtliche Entscheidung im Erbscheinsverfahren	388
I. Begriff und Wesen des Erbscheins	389
II. Wirkung	389
1. Vermutungswirkung	389
2. Öffentlicher Glaube	389
III. Antrag	390
1. Zuständiges Gericht	390
2. Form	390
3. Inhalt	391
4. Antragsberechtigung	391
5. Erforderliche Erklärungen und Nachweise	392
a) Erklärungen bei gesetzlicher Erbfolge	392
aa) Zeitpunkt des Todes des Erblassers, § 352 Abs. 1 Nr. 1 FamFG (früher § 2354 Abs. 1 Nr. 1)	392
bb) Den letzten gewöhnlichen Aufenthalt und die Staatsangehörigkeit des Erblassers (§ 352 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 FamFG)	393
cc) Das Verhältnis, auf dem das Erbrecht beruht, § 352 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 FamFG (früher § 2354 Abs. 1 Nr. 2)	393
dd) Ihn von der Erbfolge ausschließende Personen, § 352 Abs. 1 S. 1 Nr. 4 FamFG bzw. der Wegfall einer den Antragsteller ausschließenden Person, § 352 Abs. 1 S. 2 FamFG (früher § 2354 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 2)	393
ee) Welche Verfügungen von Todes wegen sind vorhanden, § 352 Abs. 1 S. 1 Nr. 5 FamFG (früher §§ 2354 Abs. 1 Nr. 4, 2355)?	394
ff) Ist ein Rechtsstreit über das Erbrecht des Antragstellers anhängig, § 352 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 FamFG (früher § 2354 Abs. 1 Nr. 5)?	394
gg) Wurde die Erbschaft angenommen, § 352 Abs 1 S 1 Nr 7 FamFG?	394
hh) Die Größe seines Erbteils, § 352 Abs 1 S 1 Nr 8 FamFG	394
ii) Berufungsgrund	394
b) Gewillkürte Erbfolge	394
c) Weitere Angaben	394
6. Eventualantrag	395
IV. Verfahren (Auslegung als Rechtsanwendung)	395
1. Sachverhaltsermittlung	395
2. Tatsachen als Grundlage für die Rechtsanwendung	395
3. Amtsermittlungs- bzw. Beibringungsgrundsatz	396
4. Feststellungs-/Beweislast	396
5. Auslegung als richterliche Aufgabe	397
6. Tatsächliche Vermutungen	399
V. Verhältnis Erbscheinsverfahren zum Erbenfeststellungsverfahren	399
1. Bindungswirkung	399
2. Ausnahmen von der Bindungswirkung	400

	Seite
VI. Die Einziehung des Erbscheins, § 2361 BGB	401
1. Voraussetzungen der Einziehung	401
a) Zuständigkeit	401
b) Voraussetzungen im Einzelnen	402
2. Ablehnung der Einziehung	403
3. Die Einziehungsanordnung (der Einziehungsbeschluss)	403
4. Die tatsächliche Einziehung	403
VII. Die Kraftloserklärung, § 353 FamFG, § 2361 BGB	404
1. Beschluss	404
2. Zustellung	404
3. Vollzug	404
VIII. Einstweiliger Rechtsschutz	404
1. Einstweilige Anordnungen im FamFG-Verfahren	404
2. Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung gem. § 2362 BGB, § 935 ZPO	405
IX. Rechtsmittel im Erbscheinsverfahren	405
1. Entscheidungen des Richters	405
2. Entscheidungen des Rechtspflegers	405
a) Beschwerde	405
b) Befristete Erinnerung	405
3. Zulässigkeit der Beschwerde	406
a) Zuständigkeit	406
b) Statthaftigkeit	406
c) Adressat der Beschwerde	406
d) Form	406
e) Frist. § 63 Abs. 1 Satz 1 FamFG	407
f) Wertgrenzen	407
g) Beschwerdeberechtigung	407
X. Gebühren	408
§ 30 Gerichtliche Entscheidung im Zivilprozess	410
I. Die Erbenfeststellungsklage	410
1. Zuständigkeit	410
2. Streitwert	410
3. Beweislast	411
4. Verjährung	411
5. Berufung auf eine Anfechtung des Testaments	411
6. Formulierungsbeispiel	412
7. Herausgabeklage	412
8. Stufenklage	412
9. Einstweilige Verfügung	413
10. Der Vergleich im Feststellungsverfahren	413
II. Die Herausgabeklage nach § 2018 BGB	413
1. Überblick	413
2. Anspruchsberechtigung und Anspruchsverpflichtung	413
3. Zuständigkeit	413
4. Klageantrag	414
5. Beweislast	414
6. Auskunftsanspruch	414
7. Formulierungsvorschlag: Klageantrag „isolierte Herausgabeklage“ ...	414
8. Feststellungsklage	414
9. Stufenklage	415
10. Einstweilige Verfügung	415

Teil 6. Steuerrecht

§ 31 Erbschaft- und Schenkungsteuer	417
I. Erbauseinandersetzung und Erbschaftsteuer	417
1. Grundsatz der erbschaftsteuerlichen Neutralität der Erbauseinander-	
setzung	417
2. Teilungsanordnung (§ 2048 BGB)	418
3. Vorausvermächtnis (§ 2150 BGB)	418
4. Begünstigungstransfer bei Teilungsanordnung, freier Erbauseinander-	
setzung und (Voraus-)Vermächtnis	419
II. Erbauseinandersetzung und Schenkungsteuer	420
III. Haftung des Nachlasses für die Erbschaftsteuer	420
IV. Gerichtlicher und außergerichtlicher Auslegungsvertrag	420
1. Erbschaftsteuerliche Anerkennung dem Grunde nach	421
2. Umfang der Besteuerung	421
3. Verfahrensrecht	422
V. Abfindung weichender Erbprätendenten	422
1. Behandlung bei weichenden Erbprätendenten	422
2. Behandlung beim leistenden Erben	422
3. Entstehungszeitpunkt der Steuer für die Abfindung	423
4. Gegenstand und Höhe der Abfindung	423
VI. Anfechtung einer Verfügung von Todes wegen	423
VII. Steuerliche Anerkennung einer unwirksamen Verfügung von Todes wegen	423
VIII. Steuerklassen und Steuersätze	424
1. Steuerklassen (§ 15 ErbStG)	424
2. Steuersätze (§ 19 ErbStG)	425
3. Freibeträge (§ 16 Abs. 1 ErbStG)	425
4. Kapitalwert einer lebenslänglichen Nutzung	425
§ 32 Grunderwerbsteuer	427
I. Erbfall und Grunderwerbsteuer	427
II. Erbvergleich und Erbauseinandersetzung und Grunderwerbsteuer	427
§ 33 Einkommensteuer	429
I. Erbfall und Einkommensteuer	429
II. Einkommensteuer und Erbauseinandersetzung	430
III. Einkommensteuer und Pflichtteilsrecht	431
IV. Einkommensteuer und Ausschlagung	431
Sachverzeichnis	433